

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und vertrieben
Vierteljährpreis 1 Mark ausschließlich Boten- und Postgebühren.

57. Jahrgang.

Dienstag den 19. März.

Zinssätze werden mit 10 % für die gesparte Korpuszeit berechnet
und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorher
gehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

An Stelle des aus dem Rathskollegium auf Ansuchen entlassenen Herrn Cigarrenfabrikant Gustav Haase ist
Herr Baumeister Carl Wendler hier
als **Stadtrath** gewählt und heute in sein Amt eingewiesen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Zschopau, am 18. März 1889.

Der Stadtrath.
Kretschmar.

Bekanntmachung!

Donnerstag d. 21. März 1889 N. 3 Uhr sollen im Hause No. 33 h zu Gornau 1 Regulator, 1 Tabakspfeife und 1 Uhrkette
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Gerichtsvollzieherei Zschopau.
Hering.

Aus Sachsen.

— Bei dem bevorstehenden Wettiner Jubiläum gedenkt die sächsische Lehrerschaft außer den Festakten in den Volksschulen eine ansehnliche Stiftung im „Sächsischen Pestalozzivereine“ zu begründen, die nach eingeholter königlicher Genehmigung den Namen: Wettiner Jubiläums-Stiftung tragen soll. Man hofft durch Verlauf des besten an den Vorstand des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins (Vorsitzender Direktor Gläsche) eingesandten Festgedichtes, ferner durch Erhebung eines kleinen Eintrittsgeldes bei der Festfeier oder durch freiwillige Beiträge ein ansehnliches Kapital zu einem edlen Zwecke (Unterstützung der Witwen und Waisen) zu erzielen.

— Vom 1. April d. J. ab werden die beiden am Haltepunkte Venusberg der Wilischthal Eisenbahn vorüberfahrenden Züge, 7 Uhr 48 Min. vorm. von Wilischthal nach Ehrenfriedersdorf und 8 Uhr 56 Min. vorm. von Ehrenfriedersdorf nach Wilischthal, auch in Venusberg Personen aufnehmen und absetzen. Erftgenannter Zug wird nach dem Halten in Venusberg die Stationen Unterherold und Mittelherold 2 Minuten später, die übrigen Stationen aber 1 Minute später passieren, während in der Gegenrichtung der Zug von Oberherold bis Venusberg 1 Minute zeitiger, von da an aber bis Wilischthal 1 Minute später verkehren wird.

— Infolge des anhaltenden Schneewetters sind die Eisenbahnstrecken Annaberg-Weipert und Marienberg-Reichenhain seit Freitag nachmittag unsfahrbar. Die Personenzüge auf letzterer verkehrten deshalb von Chemnitz nur noch bis Pockau-Lengefeld, bzw. von da zurück nach Chemnitz. — Den angestrengtesten Bemühungen der Bahndienste ist es gelungen, am Sonntag die Verkehrsstörungen auf der Strecke Marienberg-Reichenhain zu beheben und die letztere damit wieder fahrbar zu machen.

— Dem Vernehmen nach ist die Hoffnung, Se. Majestät den Kaiser an einem der Festtage der Wettinfeier in Dresden zu sehen, nicht ganz unberechtigt, und zwar glaubt man die Ankunft Sr. Majestät an einem der Tage erwarten zu dürfen, an denen die vom Komitee des Armeefestes geplanten Huldigungsaufführungen stattfinden werden. Der Kaiser würde demnach wahrscheinlich am 15. Juni nach Dresden kommen.

— Am Freitag vormittag sind bei Meißen zwei von einem Dampfer der österreichischen Nordwest-Schiffahrts-Gesellschaft geschleppte große Kähne mit 10 000 bez. 13 000 Ctn. Zucker durch den herrschenden Schneesturm verdrückt worden und dann an der alten Brücke zu Grunde gegangen. Es ist somit die ganze Ladung verloren, wodurch ein Schaden von etwa 1/2 Million Mark entstanden ist.

— Ein recht wohlbelebter Bettler wurde am 14. März nachmittag in Leipzig in der Person eines Handarbeiters aus Reichenhain polizeilich aufgegriffen und zur Haft gebracht. Derselbe trug eine Barsumme von 66 Mark, darunter gegen 4 Mark in 5- und 2-Pfennigstückchen, jedenfalls die Tageseinnahme bei sich.

— In Zwickau wird eine große Kammgarnspinnerei-Aktiengesellschaft errichtet. Das Grundkapital soll 6 Millionen Mark betragen; die Zahl der zu beschäftigenden Arbeiter wird auf 3000 geschätzt, so daß das Unternehmen eines der größten des Königreichs Sachsen zu werden verspricht.

— Der vor einiger Zeit beim kaiserl. Postamt in Zwickau aufgetretene Betrüger, welcher, wie schon berichtet wurde, die eingegangenen Posthachen für ein dortiges Geschäft dort abgeholt und eine Postanweisung über 275 Mark mit erhalten, die Quittung gefälscht und das Geld erhoben hatte, ist bereits hinter Schloß und Riegel. Derselbe, ein 20 Jahre alter, auf dem Bahnhofe in Zwickau als Hilfschreiber beschäftigt gewesener Mensch aus Zschopau, wurde in Frankenberg festgenommen, nachdem er das erschwendete Geld bis auf 70 Pfennige verpräßt hatte.

— In der Nacht zum 16. d. M. gegen 2 Uhr wurden die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Kuff in Frauendorf bei Geithain ein Raub der Flammen. Das Feuer, welches zunächst die Scheune zerstörte, griff so schnell um sich, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Von dem Viehbestand sind 3 Stück Rindvieh und Schweine verbrannt, dagegen ist ein Pferd gerettet worden.

— Der in Weißlar aufgegriffene und an das Landgericht Freiberg abgelieferte Emil Richter aus Hartmannsdorf hat dem Frauensteiner Gendarm Balzer eingestanden, daß er die seit Jahresfrist bei dem Gutsbesitzer Friedrich Julius Schneider, Witwe Kaden, Witwe Hähnel, Louis Zimmermann und Samuel Lempe in Hartmannsdorf vorgekommenen Brände angelegt hat. Ebenso hat derselbe die Brandstiftungsversuche beim Hausbesitzer Kästner in Hartmannsdorf und Gutsbesitzer Göhler in Reichenau gestanden.

— Am 13. März abends gegen 8 Uhr hat der 75 Jahre alte Uhrmacher Andreas Salveter in Hammerunterwiesenthal seinen Schwiegersohn, den Bäcker Richard Kaufmann, während eines Streites in seiner Behausung mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Thäter ist nachts von der Gendarmerie verhaftet und in das königl. Amtsgericht Oberwiesenthal eingeliefert worden.

— Der Fall Dr. B. Schied, welch letzterer im schweizerischen Uznathale, nahe der tyrolischen Grenze, Ende August vorigen Jahres tot aufgefunden wurde, weshalb wegen Verdacht des Raubmordes die gerichtliche Untersuchung eingeleitet

wurden ist, kommt am 20. d. vor dem Bozener Schwurgerichtshofe zur Verhandlung; diese wird drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Beschuldigt des Verbrechens des Raubmordes sind die Schafhirten Jakob Kuen, von Barth im Binschgau, 61 Jahre alt, verehelicht, und Josef Schöpf, von Mals, 30 Jahre alt. Der 33jährige verehelichte Stadtrat von Döbeln in Sachsen, Dr. Viktor Schieck, reiste bekanntlich Ende Juni v. J. ganz allein als Tourist nach Tirol und wollte von Glurns über den Schlinigpass nach der Schweiz wandern. Man fand dessen arg entstellte Leiche erst nach einigen Wochen an einer sehr abgeschiedenen Stelle, bei den sogenannten „Uinlacken“, auf Schweizer Boden. Die Binschgauer Hirten Kuen und Schöpf, die eine dem Dr. Schieck gehörige goldene Uhr verkaufen wollten, wurden, nachdem auch noch andere, dem fremden Touristen gehörige Gegenstände bei ihnen vorgefunden worden waren, sofort in gerichtliche Haft genommen, leugneten vollkommen den Mord, gaben aber die Veranlagung der Leiche des „Abgestürzten“ zu.

— Der frühere Stadtbaurat Regierungsbaumeister Osthoff in Plauen i. V. ist mit einer Anzahl Geldleute in Berlin in Verbindung getreten, welche beabsichtigen, in Plauen eine Markthalle zu erbauen, für welche Herr Osthoff schon früher einen Plan entworfen hatte.

— Die Expedition des Dr. Hans Meyer hatte, wie man sich erinnert, auf ihrem erzwungenen Rückzuge von Usambara nach der Küste und durch die Gefangenschaft bei den Leuten des Buschiri alles verloren. Die ganze Ausrüstung an Instrumenten, an Proviant, außerdem aber auch sämtliche Aufzeichnungen, Tagebücher und ähnliches waren verloren gegangen. Die Reisenden konnten nach Erdbildung vieler Misshandlungen nur das nackte Leben retten. Jetzt ist nun ein Teil der verlorenen Gegenstände, und zwar der wertvollste, wiedergefunden und gerettet worden. Ein Indier hatte aus Pangani an den englischen Generalkonsul Colonel Evan Smith nach Sansibar gemeldet, daß er die Aufzeichnungen der Europäer in seinen Besitz bekommen habe und sie für 1000 Dollar verkaufen wolle. Der Vertrag war folgender gewesen: Der Begleiter Dr. H. Meyers, der Wiener Geograph O. Baumann, hatte die sämtlichen wichtigen Papiere mit den Beobachtungen über Meereshöhe, Temperatur, geographische Lage und die von der Reise entworfenen Kartenstückchen sich unter die Kleider auf den Leib gebunden, um sie den Blicken der Räuber zu entziehen. Als aber die Sklaven Buschiris sich auf die Europäer warf en und sie so misshandelten, daß ihnen die Kleider vom Leibe gerissen wurden, kamen bei Baumann auch diese Papiere zum Vorschein, welche alsbald geraubt wurden. Die Reisenden mußten sie also für vollständig verloren halten. Später wurden sie auf-

gefunden und an den Inde verkaufst, der natürlich einen möglichst hohen Preis herauschlagen wollte. Dr. Meyer ließ zurückmelden, daß ihm der Preis von 1000 Dollars zu hoch wäre, unter dieser Bedingung wolle er auf den Ankauf verzichten. Daraufhin trat der englische Generalkonsul Evan Smith mit dem Inde über den Ankauf der Manuscripte in Unterhandlung und erwarb die Papiere für 85 Rupies (etwa 140 Mk.). Colonel Smith hat nun die Karten und sonstige Aufzeichnungen an Dr. H. Meyer abgesendet, da dieser sie noch verarbeiten und für die Veröffentlichung herstellen will. Daraus ist ersichtlich, welche Nüchternheit der britische Generalkonsul entwickelt und wie auch scheinbar ganz fremde Dinge seiner Aufmerksamkeit nicht entgehen. Überhaupt hatten sich die britischen Vertreter in Ostafrika gegen Dr. H. Meyer in hohem Grade aufmerksam und entgegenkommend gezeigt. Als derselbe aus der Gefangenschaft entkommen und von Pangani nach Sansibar zurückgekehrt war, erschien bei ihm als einer der ersten Besucher der britische Admiral Freemantle, der Befehlshaber des englischen Blokades-Geschwaders, und gab seine Teilnahme zu erkennen, wodurch er zugleich zeigte, welche Aufmerksamkeit er der Expedition des deutschen Reisenden gewidmet hatte.

Tagesgeschichte.

Berlin, 16. März. In unterrichteten Kreisen versichert man, daß der Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef in Berlin jedenfalls im Laufe des Sommers stattfinden werde. Wenn auch vorläufig der Zeitpunkt noch nicht festgesetzt ist, wird angenommen, der Besuch werde erst nach Ablauf des Sommerhalbjahrs erfolgen, und man hält für wahrscheinlich, daß Se. Majestät in der ersten Augustwoche hier eintreffen werde.

Dem „B. T.“ wird aus London, 16. März, gemeldet: Es wird mit Bestimmtheit versichert, der Prinz von Wales habe eine höchst freundliche Einladung des Kaisers Wilhelm II. angenommen und werde Ostern über Darmstadt nach Berlin kommen. Die wiederholten langen Konferenzen Sir Edward Malets mit Lord Salisbury gelten hier als Bestätigung der Behauptung, daß Malet der Träger von Allianzvorschlägen des Fürsten Bismarck sei. Der heutige hier stattgehabte Ministerrat wird damit in Zusammenhang gebracht.

Im königlichen Heroldssamte sind bis in die letzten Tage die Diplome für die von Kaiser Friedrich beschlossenen zahlreichen Standeserhöhungen ausgesertigt worden. Kaiser Friedrich hat nur die entsprechenden Urkunden für die beiden zu Fürsten erhobenen Grafen Solms und von Radolin und für die drei Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Staatsminister von Maybach und von Friedberg und Reichsgerichts-Präsident von Simson, vollzogen. Alle übrigen Urkunden hat Kaiser Wilhelm II. unterzeichnet.

Im Bureau des Abgeordnetenhauses wird ein Antrag vorbereitet, der dahin geht, die „Volkszeitung“ anlässlich ihres empörenden Artikels zum Todestag Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm von dem Lesezimmer und der Journalistentribüne auszuschließen. Die Annahme dieses Antrages wird als völlig gesichert bezeichnet. Die Unregung zu demselben soll von einem freikonservativen Schriftführer ausgehen. — Zum besseren Verständnis sei hinzugefügt, daß die genannte Zeitung gerade den Todestag des Wiedervereinigers Deutschlands dazu benutzt zu müssen glaubte, um über denselben in einem Tone zu sprechen, der um so gemütsroher war, als der betreffende Artikel bei seinen sonstigen gänzlich unzutreffenden Ausführungen gerade an dem Tage das Andenken Kaiser Wilhelms schmähte, an dem der Heldengreis und Friedensfürst vor Jahresfrist die Augen für immer schloß.

Die Alters- und Invaliditätsversicherungskommission beendete am Freitag ihre Arbeiten und nahm mit allen gegen 5 Stimmen die Kommissionsbeschlüsse in zweiter Lesung an. Neu ist in der Gesetzesvorlage der Kommission besonders die Einrichtung von Rentenparkassen. Diese Rentenparkassen sollen nach dem Vorschlage bei jeder Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt errichtet werden. (Für uns Sachsen ist eine solche Einrichtung von minderem Werte deshalb, weil wir bereits in der königlichen Altersrentenbank eine ähnliche und ganz vorzügliche Anstalt besitzen.) Es bestehen alle Aussichten, daß auf Grundlage der Kommissionsbeschlüsse das Werk durch eine große, aus Konservativen,

Nationalliberalen und Centrum bestehende Mehrheit Zustande kommt und auch die Regierungen diesen Beschlüssen zustimmen. Man wird es nur mit Genugthuung begrüßen können, daß das Zustandekommen des Gesetzes allem Anschein nach noch in dieser Session gesichert ist. Da schon im Februar nächsten Jahres die Legislaturperiode zu Ende geht, wäre auch in der kurzen Wintersession das Zustandekommen des Werkes sehr fraglich gewesen, und es ist auf alle Fälle wünschenswert, daß der gegenwärtige Reichstag, der ja durch die Verhältnisse gezwungen war, dem Volke große Mehrbelastungen aufzuerlegen, auch auf die Vollendung dieses sozialen Reformwerks wird hinweisen können. Die sozialdemokratische Wühlerie, die bei den nächsten Reichstagswahlen die äußersten Anstrengungen zu machen sich vorbereitet, wird doch Mühe haben, in den verständigeren Arbeiterklassen der Wirkung dieses Gesetzes entgegenzutreten. Die handgreiflichen Wohlthaten, die hier geboten werden, können durch die hohen Schlagwörter der Wühler mindestens nicht ganz verdunkelt werden.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde der Nachtragsetabliert. Die Titel „Auswärtiges Amt“ und „Reichsamt des Innern“ wurden ohne erhebliche Diskussion bewilligt. Dieselben treffen die für Unterdrückung des Sklavenhandels und den Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika und für die Preisbewerbung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal geforderten Summen und sind Konsequenzen der betreffenden Gesetze. Bei den auf Vermehrung der Artillerie bezüglichen Positionen gab der Kriegsminister nähere Erläuterungen. Die fraglichen Summen wurden gegen die Stimme des Abg. Richter bewilligt. Die für Trennung des Oberkommandos und der Verwaltung der Marine geforderten Posten wurden gegen die Stimmen des Centrums und der Deutschfreisinnigen bewilligt.

Die Anwesenheit der marokkanischen Gesandtschaft in Berlin wird für die deutsche Industrie wahrscheinlich von Bedeutung werden. Es haben sich mehrere angesehene Firmen in Berlin und außerhalb vereinigt, um im nächsten Monat einen Vertreter nach Marokko zu entsenden, der mit der marokkanischen Regierung sowohl, als auch mit dort ansässigen Geschäftshäusern Handelsverbindungen anzulösen suchen wird. Angeregt ist der Gedanke durch Mitglieder der jetzt heimgekehrten Gesandtschaft. Wie das „Centralblatt für die Textil-Industrie“ aus sicherer Quelle vernimmt, ist bereits eine geeignete Persönlichkeit für das Handelsunternehmen gewonnen.

Die amerikanischen Bevollmächtigten zur Samokonferenz, die Herren Casson, Phelps, Bates, haben die Reise nach Europa angetreten. Die deutschen Mitglieder der Konferenz werden, wie man hört, vielleicht erst nach dem Eintreffen der auswärtigen Delegierten ernannt. Noch immer ist der Gedanke an der Erwartung festzuhalten, daß die Konferenz etwa am 1. April oder noch früher zusammentritt.

Die Freilassung der von den Arabern an der ostafrikanischen Küste gefangen genommenen deutschen Missionare ist nach einer englischen Meldung gegen Zahlung eines Lösegeldes von 6000 Rupien und gegen Rückgabe von 12 von der deutschen Korvette „Leipzig“ gefangen genommenen Sklaven erfolgt. Derselben Quelle zufolge ließ der britische Generalkonsul eine Kundmachung des deutschen Admirals veröffentlicht, kraft welcher über die Distrikte Bagamoyo, Dar-es-Salaam, sowie über einen Umkreis von 5 Meilen dieser Ortschaften das Standrecht verhängt wird.

Die „Berliner Polit. Nachr.“ schreiben: Die Zunahme der Seeglücksfälle und der damit verbundene Verlust von Menschenleben, was von den zuständigen Seeämtern auf die mangelhafte Ausrüstung der Schiffe mit Booten und sonstigen Rettungsgeräten zurückgeführt wird, haben den Reichskanzler veranlaßt, die gesetzliche Regelung der Ausrüstung der deutschen Kaufahrtschiffe mit Booten wieder aufzunehmen. Der Gesetzentwurf entspricht im wesentlichen dem bereits 1878 vorgelegten.

Wie bereits gemeldet, hat der Tierarzt Antoine seine Entlassung als Reichstagsabgeordneter eingereicht. Der Brief des genannten Herrn an den Präsidenten des Reichstages ist vom 11. März aus Grevenmichern datiert und lautet nach einem Extrablatt des Meier „Lorraine“: „Mein Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen meine Entlassung als Deputierter zum Reichstage anzuseigen. Ich nehme die Genugthuung mit mir hinweg, dem

Mandat, das mir meine Mitbürger anvertraut haben, getreu gewesen zu sein. Der Reichstag hat mir selbst das Zeugnis gegeben, daß ich niemals die Sache Elsaß-Lothringens verlassen habe.“ — Antoine wird in der französischen Presse eine längere Darstellung der Beweggründe der Niederlegung seines Reichstagsmandats veröffentlichten.

Belgien. Wie aus Brüssel gemeldet wird, überfielen in der Nacht zum 16. d. die streitenden Arbeiter den Fabrikbesitzer Devallée in Avesnes an der belgisch-französischen Grenze, mißhandelten denselben, sowie seine Familie und zerstörten sein Haus.

Frankreich. Dem Bernehmien nach wurden im Laufe des 16. März die Haussuchungen bei den Mitgliedern der Patriotenliga fortgesetzt. Es soll sich unter den beschlagnahmten Papieren auch ein Plan zur Eroberung des Palais Bourbon und des Elysee befinden haben.

Das Marineministerium wurde dem Admiral Krantz angeboten, der dasselbe annahm. Seine Ernennung wird im „Journal officiel“ nach der Beisezung Faures bekannt gegeben werden.

Das Tagesereignis in Paris ist der bevorstehende Bruch zwischen einem Teile der Patriotenliga und Boulanger. Die ursprünglich rein republikanischen Ligueisten bereiten ein Manifest vor, welches Boulanger zwingen soll, seinen Standpunkt näher zu bezeichnen.

Am 17. März traf Boulanger in Tours ein. Auf dem Bahnhofe war eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche zum Teil aus Hochrussen, zum Teil aus Pfleidenden bestand.

Serien. Zur Abdankung König Milans wird der „Nat.-Ztg.“ nachträglich noch gemeldet: Vor der Abdankung zeigte Milan seinen Ministern einen Brief, durch welchen Kaiser Wilhelm dem Könige von der Abdankung abriet. Der Brief ist sieben Seiten stark, sehr herzlich in brüderlicher Anrede mit „Du“ gehalten. Der Kaiser gab dem Gedanken Ausdruck, daß die Pflicht in erhöhtem Maße jenen gelte, welche an der Spitze des Staateswesens stehen. Der Kaiser erinnerte an die Leiden seines Vaters, der ausharrte, wiewohl der Tod vor seinen Augen stand. Der Kaiser wies auf die Erfolge hin, welche Milan errungen habe. Milan sagte damals den Ministern, dieses Vorbild sei der schönste Erfolg seines Lebens, doch könne es seinen Entschluß nicht ändern.

Das Amtsblatt veröffentlicht den Dank der Regentschaft für die den Königen Milan und Alexander zugekommenen zahlreichen Huldigungen.

Milan erklärte heute bei seiner Verabschiedung von den Lehrern des Königs Alexander, er werde von den ihm verfassungsmäßig gewählten Vaterrechten stets Gebrauch machen. — Von dem diplomatischen Corps verabschiedete sich Milan am Montag. — Die Belgrader Bevölkerung brachte am 17. März dem König Alexander einen Fackelzug dar.

Aus authentischer Quelle wird gemeldet, daß bei der Abdankung des Königs Milan bezüglich der Erziehung des Königs Alexander ein Staatsakt ausgesertigt, von dem König und den Regenten unterschrieben, vom Ministerium gegegeben wurde, wonach die Regentschaft sich protokollarisch verpflichte, den König Milan in seinen Vaterrechten zu unterstützen, jeden Einfluß der Königin Natalie aber auf die Erziehung des jugendlichen Königs von nahe oder ferne auszuschließen.

Gut unterrichtete Kreise erzählen, die Abdankung Milans habe auf Natalie einen tiefen Eindruck gemacht. Erschüttert soll sie ausgerufen haben: „Milan brachte über mich und sich viel Unglück! Ich verzeihe ihm und bete, daß Gott ihm verzeihe!“ Die Ratgeber Nataliens schlagen ihr vor, sich von der Reise nach Serbien nicht abhalten zu lassen, da die Verfassung ihr die Rückkehr nicht verbiete, und fordern, daß sie die Wiederaufnahme des Ehescheidungsprozesses anstrebe.

Vom Reichstage.

S. v. 16. März. Auf der heutigen Tagesordnung stand die erste Beratung der Rechnung des Reichshaushaltsetats. Die Vorlage wurde ohne Debatte an die Rechnungskommission verwiesen. Das Haus erledigte dann die dritte Beratung des internationalen Vertrages über die Regelung der Nordseefischerei. Bei der ersten Beratung über die Aufhebung der §§ 4 und 5 des Branntweinsteuergesetzes wird nach längerer Debatte der Antrag auf Kommissionsberatung abgelehnt. Die zweite Lesung findet im Plenum statt. Bei der zweiten Beratung des Entwurfs über Abänderung des Vereinszollgesetzes wird die Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

S. v. 15. März. Der Reichstag nahm den Antrag des Abg. Singer auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Grillenberger an. Bei der zweiten Beratung betreffend die Rechnung über die Kasse der Oberrechnungskammer wird Decharge erteilt. Es folgte die erste Beratung des Nachtragsetats. In demselben werden 21 885 841 M. gefordert für Zwecke der Marine, der Artillerie, zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zu Preisabschreibungen für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Staatssekretär v. Malzahn wies darauf hin, daß einzelne Ausgaben durch frühere Gesetze beschlossen seien und daß der Vorschlag der Regierung, 12½ Millionen durch eine Anleihe, den Rest durch Matrikularbeiträge zu decken, darauf beruhe, daß die Regierung dieses Leistungsverhältnis für das beste halte. — v. Wernigsen beantragte Vorberatung des Nachtragsetats durch die Budget-Kommission. Redner wünschte namentlich zu prüfen, ob nicht ein höherer Beitrag auf die laufenden Ausgaben zu übernehmen sei und dafür die Anleihe verringert werden könne. Abg. Richter spricht gegen die Vermehrung der Artillerie, sowie gegen die Zweitteilung der obersten Marinebehörde. Die Abgg. v. Behr und v. Hellendorff sind für die Bewilligung, Abg. Bebel ist dagegen. Abg. Windthorst hält den Nachtrag-Etat nicht für vereinbar mit den bei dem Septennat abgegebenen Erklärungen der Regierung. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erwiderte, durch das Septennat sei nur die Präsenzziffer festgelegt, welche durch die Vorlage nicht änderiert werde. Die Bespannungsverhältnisse der französischen Armeen seien besser als bei uns; niemand werde zulassen wollen, daß man der glorreichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte wieder verlustig gehe. Kontre-Admiral Haenner hob hervor, durch die Trennung der Verwaltung und des Oberkommandos der Marine, die bisher nur in Personunion bestanden habe, trete keine Schwächung ein; der Inhaber des Oberkommandos habe bisher schon nicht unter dem Reichskanzler, sondern unter dem Befehl des Kaisers gestanden; derselbe habe mit Politik nichts zu thun. An der weiteren Debatte nahmen der Abg. Richter, der Kriegsminister und die Abgg. Kalle, Windthorst und Bebel teil. Das Haus verwies den Etat an die Budget-Kommission.

Vermischtes.

* Als am Abend des 12. März nach Schluss des Geschäfts der Materialwarenhändler B. in Bückau bei Magdeburg seine Ladenkasse zählen wollte, wurde er plötzlich von einem Fremden, der sich im Wohnzimmer versteckt gehalten, überraschen und mittelst eines Messers bedeutend verletzt. Auf seine Hilferufe eilte seine Frau herbei, doch wurde dieselbe ebenfalls schwer verletzt, so daß beide bluttriefend zusammenbrachen. Inzwischen gelang es dem Räuber, unter Mitnahme von 19 M. zu entkommen. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Verbrecher sind bis jetzt noch ohne Erfolg gewesen.

* Im Harze ist man auf umfangreiche Kreide-lager gestoßen, die ein ausgezeichnetes Handelsprodukt zu liefern versprechen. Die Kreide übertrifft, wird der „Drog. Blg.“ berichtet, die beste Rügener Schlemmkreide sowohl an Reinheit wie an Weiß; auch stellte sie sich beim Verkaufe zum einen Drittel billiger als diese. Die chemische Analyse ergab 43,57 Prozent Kohlensäure und 55,8 Prozent Sulfat nebst ganz geringen Mengen von Thonerde und Magnesia. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß sich die Stettiner Kreidekonvention seit Februar aufgelöst hat. Dieser Ring habe im vorigen Jahre die Kreidepreise auf 2,40 M. pro

100 kg gehalten, während sich dieselben jetzt auf 1,50—1,60 M. stellen, ab Versandort. Die oben erwähnte Harzer Kreide stellt sich auf 1 M. ab Bahnhofstation.

* Am Sonnabend verurteilte das Schöffengericht zu Charlottenburg den Schlosswächter Langhammer wegen groben Unfugs, verübt durch unbefugtes Schießen im Charlottenburger Schloßgarten, zu 8 Tagen Haft. Derselbe hatte am 23. Mai v. J., während des Aufenthaltes Kaiser Friedrichs im Schloß, am Abend im Parke bei einer Jagd auf Krähen sich selbst in den Arm geschossen, so daß aber vor dem Hofmarschallamt behauptet, es sei aus einem Busche auf ihn geschossen worden.

* In Neuwied ist kürzlich ein Apotheker Syllawsky aus London festgenommen, welcher seit langer Zeit damit seinen Unterhalt erwirkt, daß er heimtückische Damen, welche Anzeigen in Zeitungen hatten rüden lassen, auszubuten verstand. Der Bursche soll auch unter dem Namen Dr. Herwig und Dr. Schilling eine große Thätigkeit entfaltet haben und würden die von dem Genannten etwa beschwindelten Damen im Interesse der öffentlichen Sicherheit gut thun, entsprechende Anzeige bei der Kriminalpolizei zu erstatten.

* In Laurahütte stirzte ein 18jähriger Hochofenarbeiter, von ausströmenden Gasen betäubt, in den Hochofen und verlorlebte vollständig.

* Wie man sich erinnern wird, heiratete im vorigen Jahre der dritte Sohn des Königs Oscar von Schweden Fräulein Ebba Mund. Dieser sehr glückliche Ehe ist jetzt ein Kind entsprossen und erscheint die Geburtsanzeige in ihrer Einfachheit bemerkenswert. Sie lautet nämlich im „Karlsruher Journal“ unter der Spalte Geburten: Eine Tochter, Karlsruhe, am 2. März 1889. Oscar und Ebba Bernadotte.

* Aus Petersburg, 17. März, wird berichtet: Der Abschluß des ersten Cyclus der Wagner'schen Musikdramen mit der gestrigen Aufführung der „Götterdämmerung“ war ein überaus glänzender und bedeutet einen mächtigen Sieg deutscher Kunst. Sämtliche Künstler, namentlich Angelo Neumann, Kapellmeister Rück, sowie Maschinenmeister Lautenschläger mußten wiederholt dem jubelnden Zuschauer des Publikums folge leisten. Therese Malten feierte Triumph, wie sie einer deutschen Künstlerin hier bisher kaum gegönnt gewesen; immer und immer wieder wurde sie hervorgerufen. Die Gesamtaufführung übte eine große und tiefe Wirkung aus. Vogl als Siegfried, Elmblatt als Hagen und die Rochelle als Waltraute boten prächtige Leistungen. Die Maschinerie funktionierte tadellos und die kaiserliche Kapelle unter Rück's Leitung war bewunderungswürdig. Die anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hofes folgten der Aufführung bis zum Schlus mit gespanntester Aufmerksamkeit. Heute beginnt der zweite Cyclus.

* Aus Odessa wird gemeldet, daß auf der transkaspischen Eisenbahn ein Zug entgleist ist, als derselbe einen Tunnel passierte. Siebzehn Wagen sollen zerschmettert und 50 Passagiere getötet oder schwer verletzt worden sein. Der Unfall soll durch eine Räuberbande veranlaßt worden sein, welche

die Gelegenheit zum Raube benutzt haben wollte. Man habe dieselbe eingefangen.

* Die Ehrenpflicht, dem Vaterlande als Soldat zu dienen, verlangt die patriotische Hingabe der edelsten Kräfte und gibt dafür eine Schule der körperlichen und geistigen Entwicklung, deren gute Erfolge sich in allen späteren Berufszweigen vorteilhaft geltend machen; sie legt aber zugleich den Eltern und Verwandten junger Männer in vielen Fällen Opferopfer auf, die nur zu oft zu drückenden Sorgen Veranlassung geben. Diese Sorgen möglichst zu erleichtern, die Kosten der Dienstzeit für den jungen Offizier und Unteroffizier, für einjährig Freiwillige und dreijährig Dienende auf eine Reihe von Jahren zu verteilen, indem den Familienvätern und Vormündern Gelegenheit geboten wird, ihren Söhnen mit einer verhältnismäßig sehr geringen, einmalig, jährlich, halb- oder vierteljährlich zu zahlen: Die Prämie ein Kapital von 100 bis 5000 M. für den Fall ihres Eintritts in die Armee im voraus zu sichern, ist der Zweck der deutschen Militärdienst-Berücksichtigungsanstalt. Bekannt allgemeine Beliebtheit sich die Anstalt infolge ihrer zweifellosen Solidität und umfassigen Leitung erfreut, beweist wiederum der Zugang im Jahre 1888; es betrug derselbe 22 293 Anträge von Police 101 730 bis Police 124 028 über M. 26 312 610 Berücksichtigungszahl.

Marktpreise in Chemnitz vom 16. März.

Weizen	9 M 10 P bis 10 M 40 P
Roggen	7 = 65 = 8 = 20 =
Braunerste	8 = 10 = 9 = 25 =
Gerste	7 = 50 = 8 = 15 =
Haf	7 = 50 = 7 = 80 =
Kartoffeln	2 = 80 = 3 = 30 =
Butter	2 = — = 2 = 60 = 1 R.

Farbige Seidenstoffe von M.

1.55 bis 12.55 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und Stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (f. u. L. Hoffstet.) **Zürich**. Wulster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Husten-, Hals-, Brust u. Leidenden zur Nachricht, daß der wegen seiner vorzüglichen unübertroffenen Eigenschaften weltbekannt rheinische Trauben-Brust-Honig à Flasche 1, 1½ und 3 Mark stets echt zu haben ist in **Bischopau bei Aug. Gey.**

Auch in den Apotheken verlangt man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich jeder, auch der gefundene Mensch sagen und bei der Kleinsten Verbauungstörung: Saures Aufsiothen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit u. s. s. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, daß echte Präparat, welches à Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich, und keine wertlose Nachahmung zu bekommen.

Schmalspureisenbahn Wilischthal - Ehrenfriedersdorf.

Vom 1. April d. J. ab werden die Personenzüge:

Nr. 962, 7th Vorm. von Wilischthal nach Ehrenfriedersdorf,

= 963, 8th = von Ehrenfriedersdorf nach Wilischthal

auch am Haltepunkte **Venusberg** nach Bedarf anhalten.

Dresden, am 14. März 1889.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann.

Geübte Spuler- und Zwirnerinnen
suchen
Büsche & Wendel,
Waldbirkchen.

Geübte Strumpfmachinen-Arbeiter werden gesucht
Königsstraße 259.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann in gute Lehre treten bei **Clemens Görner.**

Einen Schneiderlehrling
sucht
Emil Günther
in Wilschdorf.

Zieh-Eltern-Gesuch.

Wer einen kleinen Knaben gegen gute Entschädigung erziehen will, beliebe seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern, oder auch als Aufwartung. Werte Herrschaften werden gebeten, ihre Adresse in die Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers wird noch ein Herr gesucht
Langestraße 136 I. Etage.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Wirtschaft mit 8 Scheffel Feld, lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen.

Ehregott Martin,
Krumhermersdorf Nr. 136.

Eine zweienstrige Oberstube ist zu vermieten
Wiesenstraße 555.

Ein Stamm Hühner
ist zu verkaufen
Albertstraße 33.

Hader, Knochen, altes Eisen und Stiefel, sowie wollene und baumwollene Abgangsfäden kauft zum höchsten Preis **Heinrich Meißner**, Wiesenstr. 542.

Brauer-Akademie
zu Worms

stets zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Kursus am 1. Mai.

— Programm und Auskunft durch den Direktor **Dr. Schneider**.

Allgemeine Assuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds am Kapital und baren Reserven:

36 Millionen 120 Tausend 176 Gulden 53 Kreuzer.

Tener-, Hagel-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zur Auskunftserteilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent

Carl Büchner in Zschopau.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover (früher Hamburg).

Eingang im Monat Februar 1889

1679 Anträge,

von Police 125649 bis Police 127327 über M. 1958900 Versicherungssumme.

General-Agentur für Chemnitz und Erzgebirge:

Georg Niedel, Chemnitz, Reitbahnstr. 1.

Haupt-Agentur für Zschopau:

Paul Teichmann do.

Prospekte gratis und franko.

Samen-Getreide.

Propsteier,

Rubian,

Kanadischen Riesen,
erzgebirgischen Gold und
französischen Traubensafer, sowie
französischen Traubenroggen und
französische Traubengerste

verlaufen

Karl Felber.



Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster von Apoth. Scholius in Flensburg. Arztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz, überhaupt rheumatisch. Schmerzen und Gliederreissen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis pr. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung 75 Pf.

Hauptdepot für das Königreich Sachsen: Engel-Apotheke, Leipzig. — In Einsiedel Apoth. Mauersberger.

Cognac

der Export-Oie.

für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.

Man verlange stets Flaschen-Etiquette mit unserer Firma.
Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Kieler Bücklinge
empfiehlt Bernh. Müller.

**Grosser Rossmarkt
in Altenburg.**

Donnerstag den 21. Freitag (Haupttag)
den 22. und Sonnabend den 23. März sind
in den großen und kleinen Parlat-Sälen, Verbin-
dungs- und Neben-Räumen des großartigen Etablisse-
ments „Preussischer Hof“

200 Spieltische
in altbekannter Weise aufgestellt. Täg-
liches Auftreten der Leipziger Konzertgesellschaft
P. Werner. Große Auswahl vorzüglicher
wärmer und kalter Speisen und Getränke zu jeder
Zeit in sämtlichen Räumen und zu gewöhnlichen
Preisen. Das geehrte Publikum von nah und fern
lädt freundlichst ein der „Preussische Hof“ in
Altenburg, Teichstraße 4 am Rossmarkt, aller-
beste Rossmarktslage.

Zur Anfertigung
moderner Haararbeiten

für Herren und Damen bei billiger Preiss-

notierung empfiehlt sich

Carl Hanke,
Friseur und Perückenmacher.

Bücklinge

Kiste ca. 100 Stück Inhalt	
bei 1 Kiste 1,25 Mf.	
= 5 = 1,20 =	
= 10 = 1,15 =	
= 50 = 1,10 =	
= 100 = 1,07 =	
= 300 = 1,05 =	

Bratheringe

1/4 Faß:	1/2 Faß:
bei 1 Faß 3,50 Mf.	2,00 Mf.
= 5 = 3,45 =	1,95 =
= 10 = 3,40 =	1,90 =
= 25 = 3,20 =	1,75 =
= 50 = 3,10 =	1,70 =

Russ. Sardinen

stramm gepackt, 10 Pfund-Jässer	
bei 1 Faß 1,80 Mf.	
= 5 = 1,70 =	
= 10 = 1,60 =	
= 50 = 1,50 =	
= 100 = 1,40 =	

E. Paschky, Dresden,
Pillnitzerstraße 3.

Kartoffeln.

Magnum bonum,
Richters Imperator,
Champion,
Frühe Blaue,
Mäuse und
Weltwunder

empfiehlt und verlaufen jeden Mittwoch und Sonn-

abend nachmittags von 2—6 Uhr

Karl Felber,

Albertstraße 37.

Spiegel

in großer Auswahl billigt bei
Paul Oehme, an der Kirche.

Kein Husten mehr!

Ein gutes Genussmittel sind bei allen
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und
Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-
bonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pf.
nur allein bei

Georg Vollmer.

Wohnungsveränderung.

Meinen werten Kunden, Gönnern und Freunden
die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wohnung
vom Brühl nach

Chemnitzerstraße Nr. 381

verlegte.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich zugleich höflichst, mir das-
selbe auch in meinem neuen Heim zuteil werden zu
lassen

Hochachtungsvoll

Clemens Winkler,
Schneidermeister.

Frisches Kalbfleisch!!

9 1/4 Pfund Keule Mf. 4.50 — 4.75
9 1/4 = Borderteil = 3.00 — 3.25

versendet gegen franko Nachnahme

W. Voelders, Emden.

FROESINN.

Dienstag, 19. März

Deutsches Haus

Ball.

Anfang 1/8 Uhr.

Gambrinus.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, 10 Uhr
Wellfleisch, später frische Wurst, wozu
freundlichst einladet **E. Hofmann.**

Bahnhof Wilischthal

Schlachtfest, Mittwoch mittag Wellfleisch,
später frische Wurst. Es lädt ergebnis ein
K. Hunger.

Schützenhaus Zschopau.

Morgen Mittwoch Bratwurst-Schmaus
mit Ballmusik (Blasmusik), wozu freund-
lichst einladet **Kühn.**

Feldschlößchen Zschopau.

Heute Dienstag von abends 6 Uhr an
Bratwurst-Schmaus mit Ballmusik
(Blasmusik). Es lädt freundlichst ein
Greher.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefassen, unsern guten Vater

Karl Ludwig Gräfe,

nach einem 5 wöchigen Krankenlager in seinem
77. Lebensjahr den 16. März nachmittags
1/4 Uhr zu sich zu rufen.

Tief betrübt widmen diese Trauernachricht
lieben Bekannten und Freunden
Gornau, den 16. März 1889.

die trauernden Kinder
und übrigen Hinterlassenen.

Nach langen, schweren Leiden entschlief sanft
und ruhig Sonntag früh 7 Uhr unser guter Vater,
Bruder und Schwager, der Webermeister

Heinrich Julius Pohler

im 69. Lebensjahr. Die Beerdigung erfolgt
Mittwoch nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Dies zeigen hierdurch tief betrübt an
die trauernden Hinterlassenen.
Zschopau, Altenburg und Frankenberg.

Pierzu eine Beilage.

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Beilage zu Nr. 34 vom 19. März 1889.

Vermischtes.

* Ein seltener Fall von Vergiftung, der zur Beherzigung für Eltern und alle diejenigen, welchen die Pflege unserer Kleinen anvertraut ist, dienen kann, hat sich in der Familie eines Schlossermeisters in Berlin ereignet. Die Frau des Schlossers hatte, um ihrem dreijährigen Söhnchen während eines kurzen Ausganges Unterhaltung zu verschaffen, demselben einige buntgefärbte Papierdüten in das Bettchen gegeben. Im Verlaufe des Nachmittags stellten sich bei dem Kinde Krämpfe, Brechäusse und andere Zeichen einer Vergiftung ein, und der zu Rate gezogene Arzt stellte auch fest, daß der Kleine in irgend einer Weise ein Gift zu sich genommen haben müsse. Auf die nun erfolgten Nachforschungen stellte es sich heraus, daß das Kind das Arsenik enthaltende Papier in den Mund genommen und daran geslaut hatte. Allen angewandten Gegenmittel zum Trost liegt der Knabe so bedenklich darnieder, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* In Kansas City in den Vereinigten Staaten sind die Ställe der Straßeneisenbahngesellschaft gänzlich niedergebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß fünf Stallknechte und 87 Maulesel in den Flammen umkamen.

Mitteilungen aus der 2. und 3. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung:

a) am 18. Februar 1889.

Anwesend 23 Stadtverordnete und seiten des Stadtrats Bürgermeister Krebschmar.

Der stellv. Vorsteher Rätsche eröffnet die Sitzung kurz nach 6 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt er, nachdem es die Verhältnisse mit sich gebracht haben, daß der Vorsitz im Kollegium bereits mit der heutigen 2. Sitzung von ihm zu übernehmen gewesen ist, Gelegenheit, nochmals für das ihm durch seine Wahl erwiesene Vertrauen zu danken, indem er gleichzeitig versichert, daß er sich die Zufriedenheit des Kollegiums zu erwerben suchen werde, und an die Versammlung die Bitte richtet, ihn in der Führung der Geschäfte nach Möglichkeit zu unterstützen. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen:

1) Das Gesuch des Stadtrat Haase um Entbindung vom Amt als Ratsmitglied aus Gesundheitsrücksichten gelangt samt dem zur Begründung beigefügten ärztlichen Zeugnisse zum Vortrag und wird nach Meinungsaustausch einstimmig beschlossen, dem Gesuch stattzugeben. Die Annahme der Erstwahl wird bis nach einer demnächst deshalb abzuhandelnden vertraulichen Vorbesprechung ausgegesetzt.

2) Die Anstellung eines neuen provisorischen Lehrers — eines Hilfslehrers — anlangend, so erwidert der Stadtrat auf den von den Stadtverordneten am 28. vor. Mis. gefaßten Beschluß, daß er es nicht für angemessen erachten könne, über diese Vorlage die Lehrer der Bürgerschule zu hören, die letzteren selbst einen Anspruch auf Überstunden und den daraus erwachsenen Nebeneinkommen nicht hätten und die mit der Anstellung eines neuen Lehrers erfolgende Einziehung eines Teiles von der jetzt übergroßen Zahl (27) dieser Überstunden sich schon allein durch die damit für die Stadt offenbar eintretende Ersparnis rechtfertige. Bürgermeister Krebschmar begründet diese Rückführung des näheren, legt weiter speziell dar, daß zeither für 27 Überstunden jährlich 972 M. gebraucht worden seien und daß, da mit der Anstellung eines neuen Hilfslehrers der jetzt außerhalb des Unterrichtsplans erzielte fremdsprachliche Unterricht in den organischen Schulplan mit werde aufgenommen werden, hierfür an Schulgeld, nach dem auf Vorschlag des Schulausschusses seiten des Rats angenommenen, den Stadtverordneten mit zur Entschließung vorliegenden mäßigen Satz von jährlich 40 M. für den Lateinunterricht und 30 M. für den französischen Unterricht für jeden Schüler, selbst bei Annahme nur der bisher in diesen Unterricht geschickten geringsten Schülerzahl, eine Einnahme von mindestens jährlich 1080 M. zu erwarten sei, dagegen für einen neuen Lehrer nur 1005 M. und für die immer noch verbleibenden 20 fremdsprachlichen Überstunden wöchentlich 800 M. erforderlich würden, so daß sich daraus eine Ersparnis von 217 M. ergebe, im übrigen auch damit die von den Stadtverordneten erst jährlich anempfohlene Ersparnis an Gas in der Bürgerhütte erreicht werde, da bei Erlangung von noch einer Lehrkraft der Unterricht im Winterhalbjahr, wie überdies von vielen Eltern recht sehr gewünscht werde, nicht schon um 7 Uhr früh zu beginnen brauche. Stadtr. Uhlmann wendet ein, daß der fremdsprachliche Unterricht nicht in die Volkschule gehöre; wer seinen Kindern solchen Anteil lassen wolle, anderweit dafür sorgen möge und mit dessen Befestigung aus der Bürgerhütte auch die Überstunden fallen würden. Stadtr. Waismann weist darauf hin, daß der fremdsprachliche Unterricht früher einmal obligatorisch eingerichtet gewesen und dessen Vorteile wert seien, wieder Vorlehrungen zu treffen, daß jedes Schulkind Berechtigung erlange, daran teilzunehmen. Bürgermeister Krebschmar erwidert dem Stadtr. Uhlmann,

dass schon das Anführen über das frühere obligatorische Bestehen des fremdsprachlichen Unterrichts in der Bürgerschule für dessen Nutzen und Beibehaltung spreche, im übrigen aber, wie er schon angeführt habe, ohne denselben 27 Überstunden zu geben seien, der vom Stadtr. Waismann angeregten obligatorischen Einführung dieses Unterrichts indes vor allem entgegenstehe, daß das dafür zu entrichtende besondere Schulgeld nicht jedermann angenommen werden könnte. Stadtr. Ohme bemerkt, daß er jeder Zeit bestrebt sei, unnötige Ausgaben für die Stadt zu verhindern, in der Vorlage aber, abgesehen von den sonst damit zu erreichenden Vorteilen, eine Ersparnis für die Stadt so klar liege, daß er keinen Anstand nehme, dafür einzutreten. Stadtr. Homola spricht sich dahin aus, daß mit der Anstellung eines weiteren Lehrers jedenfalls auch die bei Beginn des jetzigen Winterhalbjahres bemerkten Unregelmäßigkeiten in der Unterrichtszeit der einzelnen Klassen vermieden würden. Bürgermeister Krebschmar entgegnet, daß diese Unregelmäßigkeiten zwar auf andere Ursachen zurückzuführen gewesen seien, mit der Verfügung über eine weitere Lehrkraft aber auch in dieser Richtung besser Wandlung geschaffen werden könne und hebt noch besonders hervor, wie es nur im Interesse der Stadt liege, wenn die Vorlage genehmigt finde. Stadtr. Lange bespricht vor dem Beitritt zum Ratsbeschuß und wird sodann zur Abstimmung vorgeschritten und mit 14 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Anstellung eines provisorischen Lehrers und die Aufnahme des fremdsprachlichen Unterrichts in den organischen Schulplan, sowie die Erhebung eines Schulgeldes von 40 M. für den lateinischen Unterricht und von 30 M. für den französischen Unterricht aufs Jahr zu genehmigen.

3) Die Wahlen in die gemischten ständigen städtischen Ausschüsse erfolgen nach den Vorschlägen des hierfür bestellten Ausschusses und werden hierauf zugeteilt: 1) dem Kassen- und Rechnungsausschusse: Stadtr. Ennrich, Stadtr. Hypothekarbuchführer Wölfel und Stadtr. Lühnemann; 2) dem Bau- und Wirtschaftsausschusse: Stadtr. Waismann, Stadtr. Uhlmann und Stadtr. Pöhl; 3) dem Gasanstalt- und Straßenbeleuchtungsausschusse: Stadtr. Reichel, Stadtr. Eichler, Stadtr. Homola; 4) dem Schulausschusse: Stadtr. Ohme; — Stadtverordnetenvorstand. Rätsche verbleibt in demselben; Stadtr. Seyrich wird auf Ansuchen aus diesem Ausschusse entlassen und an dessen Stelle Stadtr. Heinr. Schöne gewählt; 5) der Armenversorgungsausschusse: Stadtr. Lange und Dertel verbleiben bei derselben; 6) dem Sparkassenausschusse: Stadtr. Wölfel wieder als wirkliches Mitglied, — Stadtr. Ennrich bleibt Stellvertreter —, aus der Bürgerschaft: Kaufmann Paul Franz wieder als wirkliches Mitglied und Tuchfabrikant Hermann Kunze als Stellvertreter auf 3 Jahre; 7) dem Einschärfungsausschusse für die Gemeindeanlagen: a) als wirkliche Mitglieder: Stadtr. Müller, Stadtr. Seyrich, Kaufmann Paul Franz, Gürtler Karl Donner, Schneidermeister Aug. Büchner; b) als Stellvertreter: Stadtr. Köhler, Stadtr. Ohme, Hutmacher Karl Weizmann, Handelsmeister Hermann Herzog und Klempnerstr. Theodor Michael; 8) dem Einquartierungsausschusse: Stadtr. Nejler, Stadtr. Klassenbach u. Stadtr. Peters; 9) dem Restyrungsausschusse: Stadtr. A. Höfer, Stadtr. Dober, Stadtr. Kleinmann, Stadtr. Schöne.

4) Die auf Ansuchen vom Stadtrat beschlossene Beschaffung neuer Dienstmäntel für die Nachtpolizeidienner Preißler und Weber wird unter Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel einstimmig genehmigt.

5) Von dem Dankschreiben des Gasmeisters Hartmann für die ihm gewährte Gehaltszulage wird Kenntnis genommen.

6) Einer Ratsvorlage gemäß wird einstimmig genehmigt, daß für Tanzvergnügungen nach hier kommender auswärtiger Gesellschaften eine Armentafelabgabe nicht mehr zur Erhebung gelange.

Schluss der Sitzung 1/4 Uhr.

b) am 4. März 1889.

Anwesend 16 Stadtverordnete. Es fehlen 7 entschuldigt, 1 unentschuldigt.

Der stellv. Vorsteher Rätsche eröffnet die Sitzung 1/4 Uhr und tritt sofort in die Tagesordnung ein.

1) Bezüglich der Wahl eines Ratsmitgliedes an Stelle des auf Ansuchen seines Amtes entbundenen Stadtrat Haase teilt der stellv. Vorsteher das Resultat der deshalb abgehaltenen vertraulichen Vorbesprechung und die Namen der in Aussicht genommenen Kandidaten mit. Aus der Versammlung werden weitere Vorschläge nicht gemacht und wird bei der hierauf mitgeteilten Stimmettel bewirkten Wahl Baumuster Karl Wendler mit 10 Stimmen zum Stadtrat gewählt. Tuchfabrikant Heumann Kunze erhält 4, Stadtr. Uhlmann 2 Stimmen.

2) Der stellv. Vorsteher Rätsche bringt hierauf das vom Stadtr. Ennrich wiederholt gestellte Gesuch um Entbindung vom Amt als Vorsteher zum Vortrag und wird nach Meinungsaustausch darüber einstimmig beschlossen, dem Gesuch nunmehr zu entsprechen. Die sofort veranstaltete Neuwahl erfolgt auf Vorschlag des Protokoll. Open durch Namenszuruf und wird hierdurch der bisherige Stellvertreter Rätsche zum Vorsteher gewählt. Derselbe dankt für diese ehrenvolle Wahl, erklärt die Annahme derselben und verspricht das Amt nach Kräften verwahren zu wollen. Die sich nunmehr weiter erforderlich machende Wahl

eines Stellvertretenden Vorstechers wird mittels Simmzettel vorgenommen und fällt dieselbe auf Stadtr. Grundbuchführer Karl Wölfel mit 13 Stimmen. Derselbe spricht für das ihm damit erwiesene große Vertrauen seinen besten Dank aus, erklärt die Wahl annehmen zu wollen, eracht aber auf seine amtliche Stellung Rücksicht zu nehmen, wenn er ja einmal durch die selbe verhindert werden sollte, seines Ehrenamtes zu warten.

3) Die über die Benutzung von Biehhunden für den achtshaupmannschaftlichen Bezirk beschloßnen polizeilichen Bestimmungen sind vom Stadtrate auch für den hiesigen Stadtbezirk angenommen worden. Dieselben liegen zum gutachtllichen Gehör vor und wird beschlossen, gegen dieselben irgend welche Bedenken nicht zu äußern.

4) Die Schulkassen-Rechnungen auf die Jahre 1886/87 und 1887/88 sind von dem dazu bestellten Ausschusse geprüft worden. Der stellv. Vorsteher Wölfel, Mitglied dieses Ausschusses, berichtet darüber des näheren, trägt die Rechnungsgergebnisse speziell vor und singt dem hinzu, daß beide Rechnungen zu Ausstellungen keine Veranlassung gegeben, weshalb der Richtigsprachung derselben nichts im Wege stehe. Es wird einstimmig beschlossen, beide Rechnungen richtig zu sprechen.

Schluss der Sitzung 1/4 Uhr. **Rätsche, Vor.**

Musikalisch.

Mittwoch den 13. März fand im Sternsaale das 3. Symphoniekonzert statt unter Mitwirkung des Herrn Senff-Georgi, kgl. sächs. Hofchauspieler und Lehrer am kgl. Konservatorium zu Dresden. Es begann mit der „neunten Symphonie“ D moll op. 125 von Ludwig van Beethoven. Mit größter Spannung sahen die Besucher der Aufführung entgegen. Feder kenner weiß, wie schwierig es für eine Kapelle ist, die größte und lebte Symphonie Beethovens vorzutragen. Manche Kapelle wagt sich gar nicht daran. Unsere hat es gethan, und der Höhepunkt Schweiz ist schön belohnt worden. Das mächtige Tongebäude stand in seinem erhabenen Stile ganz vor uns. Auf regelrechter Grundlage, den Gesetzen der Harmonielehre, erhebt es sich mit seinen geräumigen Hallen, den einzelnen Teilen, Blitrende Säulen, die herrlichsten Melodieführungen, bergen diese Hallen, und im reinsten Lichte läßt uns der Komponist ihre Pracht erschauen. Von den drei aufgeführten Teilen fesselte das Adagio molto e cantabile die Hörer am meisten. Das macht nicht allein seine Melodien Schönheit, sondern auch der künstlerisch vermittelte Tonartenwechsel, in welchem die Melodien einander ablösen. Großartig ist andererseits die Wirkung des Molto vivace. Eine so fein abgemessene Wieckedecke der Hauptgedanken und eine so glanzvoll ausgeführte Steigerung ihres Ausdrucks vom Zartesten bis zur mächtigen Fülle und den folgenden Ruhepunkten ist geradezu begeistert. Leider konnten wir den letzten Teil nicht hören. Das hat seinen Grund aber darin, daß hierzu ein mächtiger Sängerchor gehört, wenn das Ganze im Sinne des Meisters ausgeführt werden soll. Wir können unsern Herrn Musikkdirektor aufrichtig gratulieren zu seiner Aufführung der neunten Beethoven-Symphonie. Im zweiten Stücke des Programms „Leonore“, Ballade von A. Bürger mit melodramatischer Pianofortebegleitung von Franz Liszt, für großes Orchester gesetzt von Franz Boldert, sprach Herr Hofchauspieler Senff-Georgi den Text in künstlerischer Weise. Herr Senff-Georgi ist uns schon in seinen hervorragenden Leistungen aus „Egmont“ bekannt und wie zollen ihm auch heute unsere damaligen Freunde. Die Dichtung ist so reich an genialerzeugenden Momenten und dramatischer Abwechslung, daß es einer Kraft wie der des Herrn Senff-Georgi bedürfe, um sie mit voller Macht wirken zu lassen. Eine melodramatische Musik für großes Orchester zu sehen, ist eigentlich ein Wagnis, insfern, als die Begleitung leicht den Vortragenden überträgt. Herr Boldert hat aber diese Klippe glücklich umschiffi. Nur an wenigen Stellen machte sich das Orchester etwas zu stören. Die Komposition und ihre Bearbeitung durch Herrn Boldert ist eine vorzügliche zu nennen. Lehtere hebt an im Stile der Ouverture zu Manfred von R. Schumann und paßt sich getreulich allen Stimmungen und Situationen in der Dichtung an. Was sonst als Fehler bezeichnet werden muß, hier aber unerlässlich ist, Tonmalerei, hat Herr Boldert in bester Weise ausgeführt. — Herr Senff-Georgi erfreute die Hörer noch durch Vortrag der Dichtungen: „Von einer Genziane“, „Sommernacht“, „der Sandmann“, „der Frohsinn“. Vor allem der Frohsinn, sowie drei Zugaben des Herrn Senff-Georgi: „Was ist ein Weib“, „der Kreis und das Mütterchen“ und „das Schulexamen“ regten die Lachmuskel der Anwesenden gewaltig an. Umrahmt waren diese Vortäge von zwei reizenden Minishülden zu Anfang: Intermezzo und valse lente und Pizzicato von Leo Delibes und zu Ende von der Ouverture „Königlicher Karneval“ von H. Berlioz. In letzterem treibt die Faschingsslaune ihre Weise auch musikalisch auf die törichtste Weise. Das englische Horn-Solo darin machte sich sehr gut. Eine besondere Ehre ward Herrn Musikkdirektor Boldert nach Schluss des Konzertes von seiner Kapelle zu teil durch Überreichung eines Vorbeeranges. Auch wir scheiden von den Genüssen, die uns Herr Direktor Boldert mit seiner Kapelle im vergangenen Winter bereitet hat, mit größter Befriedigung und Anerkennung.

-w-

Gewinnliste der Albert-Zweigvereins-Lotterie.

1—100		101—200		201—300		301—400		401—500		501—600		601—700		701—800		801—900		901—1000	
Nr. Loses	des Gew.																		
87	320	178	321	295	45	359	302	443	348	561	316	700	51	706	448	857	405	957	193
63	396	139	72	297	102	336	140	405	391	509	272	608	202	758	307	872	200	980	350
29	325	123	323	219	218	305	113	491	498	591	440	642	109	713	42	847	111	961	256
20	118	118	201	244	303	303	2	476	246	543	94	612	276	751	224	893	32	991	476
42	292	164	500	221	175	373	159	471	180	589	55	654	145	750	21	821	73	977	326
22	479	145	150	261	465	385	22	497	481	531	486	693	392	763	279	866	215	960	154
92	20	194	165	288	488	343	158	435	204	526	30	683	376	785	252	856	340	938	259
80	399	120	401	265	378	325	366	456	191	569	314	650	451	792	171	892	427	942	356
19	143	143	160	231	461	368	334	437	304	510	243	629	177	745	473	824	41	981	379
77	483	177	18	282	464	367	155	403	433	594	84	614	411	736	239	855	212	997	25
69	131	157	437	212	397	310	442	448	351	568	361	645	282	791	144	851	226	914	19
8	283	114	344	257	129	307	189	455	29	505	388	611	420	711	489	819	277	926	197
82	330	106	13	266	84	329	123	407	329	570	254	625	46	740	213	886	319	931	299
40	371	155	74	215	64	360	91	431	81	577	380	616	474	789	15	811	157	937	445
78	173	163	373	278	188	362	14	410	110	536	183	669	355	800	223	812	138	985	258
28	429	184	275	270	327	388	347	485	453	528	39	648	260	735	206	881	335	939	167
9	444	153	83	247	395	390	449	477	48	581	100	678	393	731	462	896	146	950	352
43	278	136	78	298	17	337	161	458	67	525	208	609	402	786	127	802	407	958	478
73	455	108	82	258	11	363	108	447	236	583	112	680	477	708	296	803	98	963	80
93	101	183	385	290	446	347	69	480	413	587	257	639	466	798	470	885	436	921	354
57	90	127	364	254	377	371	452	478	166	597	115	621	99	704	139	863	203	913	216
44	86	189	142	205	120	328	338	426	286	555	428	659	467	778	75	888	274	959	424
51	33	185	301	274	125	355	381	467	426	586	480			734	63		992	38	
15	281	158	170			316	130	498	77	548	61			770	421		972	324	
17	27	109	273					460	199	513	423						949	318	
32	247							493	265	564	430						967	485	
38	60																986	106	
79	8																		
90	493																		
2	187																		
41	261																		
81	132																		
1001—1100		1101—1200		1201—1300		1301—1400		1401—1500		1501—1600		1601—1700		1701—1800		1801—1900		1901—2000	
Nr. Loses	des Gew.																		
1099	56	1163	164	1206	415	1394	4	1422	53	1538	194	1691	484	1709	59	1892	311	1977	300
1038	176	1127	137	1267	234	1302	497	1423	65	1572	441	1675	400	1734	217	1832	70	1955	410
1012	235	1124	305	1222	244	1319	196	1429	387	1599	284	1694	288	1790	463	1825	450	1912	28
1036	7	1180	422	1283	178	1374	936	1499	469	1577	403	1614	496	1760	339	1849	68	1967	295
1046	434	1166	315	1247	36	1388	182	1444	151	1524	227	1603	394	1786	230	1830	267	1947	368
1091	58	1153	332	1261	435	1329	43	1467	487	1561	12	1674	210	1733	222	1806	359	1953	181
1035	221	1154	162	1209	71	1332	128	1491	384	1594	16	1645	50	1730	398	1826	264	1991	271
1025	475	1186	225	1294	471	1315	232	1414	10	1534	66	1660	97	1714	447	1854	357	1919	362
1100	250	1178	122	1266	54	1397	185	1456	438	1595									